

V0850/23

**Projekt: Bauprojektcontrolling, Nachtragsmanagement und (neue) Zentrale Vergabestelle**  
**(Referent: Herr Kuch)**

**Antrag:**

1. Der Stadtrat stimmt der Empfehlung der Lenkungsgruppe zu. Die Zentrale Vergabestelle wird der Leitung des Referats VI zugeordnet.
2. Der Stadtrat nimmt die Ergebnisse des Umsetzungskonzeptes zur Kenntnis. Der Besetzung der Pilotstellen für das Bauprojektcontrolling (1,0 VZÄ) und das Nachtragsmanagement (0,5 VZÄ) wird mit Beschränkung auf die Laufzeit des Pilotprojektes bis 31.12.2026 zugestimmt. Zu Beginn des Jahres 2026 wird das Projekt evaluiert. Das Ergebnis der Evaluierung wird dem Stadtrat im Jahr 2026 zur abschließenden Behandlung vorgelegt.

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	10.10.2023	Vorberatung
Ausschuss für Verwaltung, Personal und Recht	12.10.2023	Vorberatung
Stadtrat	17.10.2023	Entscheidung

**Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 10.10.2023**

Stadtrat Schäuble halte das Bauprojektcontrolling für einen guten Ansatz und merkt an, dass es sich hier um einen damaligen Antrag der FDP-Stadtratsgruppe handelt. Angesichts der Haushaltslage fehle ihm allerdings eine grobe Berechnung der Einsparungen und auch die Gegenfinanzierung der Stellen. Damit eine Zustimmung seinerseits erfolgen könne, bittet er um konkretere Informationen.

Herr Kuch könne diese Anregung gut verstehen, weist aber darauf hin, dass man nicht in die Zukunft sehen könne. Aus diesem Grund schlage er das Vorgehen genauso wie in der Beschlussvorlage dargestellt vor. Das Pilotprojekt werde bis Ende 2026 konzipiert und danach evaluiert. Somit könne dann für die konkrete Schaffung der Stellen das Einsparpotential festgestellt werden, was sowohl beim Bauprojektcontrolling, als auch beim Nachtragsmanagement erarbeitet und eruiert werde. Insofern könne derzeit keine Verortung mit konkreten Stellen erfolgen. Herr Kuch betont, dass eine Besetzung mit Pilotstellen erfolge. Wenn ein gewünschter Effekt in dieser Pilotphase belegbar werde, könne dies konkret im Stellenplan, mit den Personalkosten für diese Übergangszeit, verankert werden. Der Hintergrund sei, dass diese Stellen besetzt werden sollen, ohne diese im Stellenplan zu verankern. Dies könne auch mit unbefristeten Arbeitsverträgen erfolgen. Tatsache sei, dass der gesamte Stellenplan mit Vollbesetzungen geplant sei. Dies habe die Erfahrung in den

vergangenen Jahren gezeigt und insofern sei dies auch in der Zukunft nichts anderes. Zu erwarten sei, dass es im Rahmen der Fluktuation und der Nachbesetzung von Stellen, immer wieder einen mehr oder weniger großen zeitliche Versatz gebe und dadurch die Stellen unbesetzt bleiben. Insofern bleibe Geld über und dieses eingesparte Geld werde für die Stellenfinanzierung, während der Pilotphase, herangezogen. Auf die Dauer sei dies natürlich nicht möglich. Diese Stellen werden dann im Stellenplan hinterlegt. Herr Kuch weist nochmals darauf hin, dass man nach dieser Pilotphase die Chance habe, die gewünschten konkreten Zahlen, gegenüberzustellen. Es sei aber derzeit schwierig eine seriöse, belastbare Zahl zu erhalten.

Stadtrat Stachel verweist auf die Erfahrung der letzten Jahre. Weiter verweist er auf das Rechnungsprüfungsamt. Seines Erachtens seien in diesem Bereich große Effekte erhoben worden. Jetzt werde nichts anderes gemacht, als das Ganze auf neue Beine zu stellen und selbst zum Laufen zu bringen. Wenn sich um die Abrechnung und die Vergabe ordentlich gekümmert werde, sei viel mehr Potential möglich, als was die Stellen kosten werden. Stadtrat Stachel glaube, dass die Rechnung hier aufgehen werde.

Im Referat VI seien bislang zwei Referatsbeamte beschäftigt gewesen, so Herr Hoffmann. Nun habe man sich dazu durchgerungen, die Stelle des zweiten „technischen Referatsbeamten“ zu halbieren. Somit konnte bereits durch eine quasi Einsparung eine halbe Stelle für das Nachtragsmanagement eingebracht werden. Herr Hoffmann verweist hierzu auf einen gerade stattgefundenen Wechsel des bisherigen Stelleninhabers und merkt an, dass ein Umbau der Struktur derzeit organisatorisch gut umsetzbar sei. Weiter merkt Herr Hoffmann an, dass das RPA im Bereich der Nachtragsprüfung bisher eine sehr gute Arbeit geleistet habe. Man habe von Herrn Menges viele wertvolle Hinweise und Unterlagen für den Aufbau eines Nachtragsmanagements erhalten. Dieses werde jetzt eben an anderer Stelle verortet. Aber es werde auf jeden Fall ein ähnliches Einsparungspotential erreicht werden können, wie bisher auch beim RPA.

Dieses Vorgehen tauche auch an anderen Stellen auf, so Stadtrat Höbusch. Er bittet hierzu in entsprechenden Berichten, eine Übersicht über die dann aktuellen bestehende Projektstellen, den Kollegen und den Stadtratsmitgliedern vorzulegen.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.